

MITTWOCH, 20. JUNI 2018

DONAU-POST **22**

## Ein Appell an alle Sinne

**Neuer Hörpfad von Seidenplantage nach Adlersberg – zehn Stationen über biologische Vielfalt**



(issuefile/87911/ext/46841aaa4ed3d940c18fo2f2f9fi082a.jpg)

Rund 40 Gäste waren zur Eröffnung des Hörpfades gekommen, darunter die Bürgermeister Johann Jurgovsky aus Aufhausen (rechts) und Eduard Obermeier aus Pettendorf (2. von links). Fotos: Hossfeld/LPV



(issuefile/87911/ext/01c1cec5ae3455e5b1dc7ed21d38fcfb.jpg)

Martina Prielmeier, Juradistl-Projektleiterin beim LPV, Landrätin Tanja Schweiger, Bürgermeister Jürgen Huber und Josef Sedlmeier, Geschäftsführer des LPV (von links) bei der Begrüßung.



(issuefile/87911/ext/ee8a7b28b28d42820d88540a73542033.jpg)

Groß ist die Freude, wenn es geklappt hat mit dem Scannen des QR-Codes aufs Smartphone.



(issuefile/87911/ext/f110f72bf552d8eddaba52f9abbc1164.jpg)

Eine der neuen Tafeln mit QR-Code.



(issuefile/87911/ext/92fia840188f1649e0ccfd6657bd2ea8.jpg)

Die Winzerer Höhen aus der Vogelperspektive – hier verläuft der Albrertus-Magnus-Weg, der mit einem mobilen Audio-Guide aufgewertet wurde.

**Regensburg/Landkreis. Wissenswertes zum Thema Biodiversität bei gleichzeitigem Genuss des überwältigenden Ausblickes von den Winzerer Höhen über Regensburg und die Donau samt Naabmündung bis hin zu einem kühlen Bier – oder, für die Kinder, einer Kugel Eis – beim Prösslbräu: Das alles gibt es auf dem neu gestalteten Albertus-Magnus-Weg von der Seidenplantage bis Adlersberg, der nun als Hörpfad quasi aufs digitale Zeitalter, nun ja, upgegradet wurde. Und das nicht zuletzt, damit auch die lieben Kleinen, die sich nur ungern von ihrem Smartphone trennen, zu einer kleinen Wanderung animiert werden können. Am Montag wurde der Hörpfad offiziell seiner Bestimmung übergeben.**

Selbst Landrätin Tanja Schweiger, die, wenn auch nicht mehr unbedingt zu jüngeren, so doch zumindest zu einer Generation gehört, für die der Umgang mit dem Smartphone zur täglichen Gewohnheit geworden ist, musste sich von Martina Prielmeier vom Landschaftspflegeverband kurz erklären lassen, wie man mithilfe eines Telefons den QR-Code auf der kleinen Texttafel an der ersten Station des Albertus-Magnus-Hörpfades aufs Smartphone lädt.

Nachdem dann für allgemeine Ruhe unter den gut 40 Gästen gesorgt war, die der Einweihung dieses neuen Freizeitangebotes auf den Winzerer Höhen gefolgt waren, ließ sich aus dem Lautsprecher des Phones deutlich eine Stimme vernehmen, die etwas über die Artenvielfalt auf diesem Höhenzug im Norden der Stadt zu berichten hatte.

Heimische Biodiversität in zehn Stationen

Insgesamt sind es zehn Stationen, die der Landschaftspflegeverband (LPV) im Rahmen des Projekts „Juradistl – Biologische Vielfalt im Oberpfälzer Jura“ auf dem Albertus-Magnus-Wanderweg eingerichtet hat, der von der Seidenplantage über rund acht Kilometer oberhalb von Winzer und durch Kager hindurch, vorbei am Aichahof nach Adlersberg führt. In gut zweieinhalb Stunden, die entsprechende App zum Lesen des QR-Codes vorausgesetzt (iPhones bieten diesen Service auch ohne App), können sich Wanderer in zehn Themenbereichen von Baumgreisen und Steinen über Gemüse, Wein, Äpfel, Beeren und Käse bis hin zu Natur- und Kulturlandschaften rund um Regensburg informieren lassen.

Die gesprochenen Beiträge, die von unterschiedlichsten Menschen aufgenommen wurden – etwa von Bauern, Förstern, Saftkeltern oder Schäfern und Kulturschaffenden – dauern jeweils etwa fünf Minuten und sollen dazu beitragen, sich auch die Hintergründe dieser vielgestaltigen Kulturlandschaft näherbringen zu lassen. „Die Winzerer Höhen sind eines der wertvollsten Biotop der Stadt mit seltenen Pflanzen und Tieren“, sagte die Juradistl-Projektleiterin Prielmeier bei der Begrüßung der Gäste.

„Diese biologische Vielfalt, auch Biodiversität genannt, ist die Grundlage für die Weiterentwicklung all unserer Arten“, heißt es in dem Flyer, der zur Eröffnung des Hörpfades ausgegeben wurde. Für das Überleben der Menschheit sei diese Vielfalt unverzichtbar, weshalb die Tatsache, dass sie gerade in nicht gekannter Geschwindigkeit abnimmt, besonders besorgniserregend sei.

**Wilde gelbe Rüben dringend gesucht**

Weil die Geschichten auf dem Hörpfad nur über moderne Technologie genossen werden können, werben Prielmeier, Schweiger und der Regensburger Bürgermeister Jürgen Huber dafür, dass er insbesondere für Familien mit Kindern geeignet sei. Die ließen sich ja nur schwer von ihren Smartphones trennen, weshalb sie hier die Gelegenheit wahrnehmen könnten, ihre ständigen Wegbegleiter für Dinge einzusetzen, mit denen sie sich sonst nicht allzu sehr beschäftigen würden. Jede der zehn Tafeln fordert zum Erkunden eines Themas auf, erklärte Prielmeier. Da heiße es zum Beispiel: „Wer findet die wilde Gelbe Rübe?“ So könne man die Kinder immer wieder motivieren, die acht Kilometer lange Strecke zu bewältigen. Wobei es auch jedermann unbenommen sei, die kurze Variante (3,5 Kilometer, eineinhalb Stunden, bis Winzer) zu gehen.

Die Strecke, deren Name auf den Bischof Albertus Magnus zurückgeht, der zwei Jahre lang in Regensburg gewirkt und sich viel mit der umgebenden Natur beschäftigt habe, wie Bürgermeister Huber sagte, ist mit einem weißen Quadrat mit orangenem Strich markiert. Von den Endpunkten – sowohl in Winzer wie auch Adlersberg – kann man mit dem RVV zurückfahren, beispielsweise zur Seidenplantage, wo ausreichend Parkplätze und eine Bushaltestelle zur Verfügung stehen. Prielmeier kündigte an, die digitale Anbindung dieses Weges auch in Zukunft weiterentwickeln zu wollen, wozu sich zum Beispiel das Einpflegen weiterer Geschichten, Informationen oder Fotos anbieten würde.

#### Gemeinschaftsprojekt von Stadt und Landkreis

Der Hörpfad sei auch und vor allem ein Gemeinschaftsprojekt von Bürgern aus Stadt und Landkreis Regensburg, worauf die Landrätin und der Bürgermeister nicht ohne Stolz verwiesen, und von daher genau das, was der Landschaftspflegeverband anstrebe: „Mir meng gern mit de Leit oarbatn“, brachte es Prielmeier auf den Punkt. Gleich bei der ersten Station, ungefähr hundert Meter vom Beginn des Weges neben der Seidenplantage entfernt, hatten die Veranstalter einen kleinen Pavillon aufgebaut und versorgten die Gäste mit Häppchen, Obst- und Gemüseschnitzen und Getränken, die man bei herrlichem Ausblick auf die Regensburger Altstadt und wunderbarem Wetter genießen konnte.

Und für alle Nicht-Smartphone-Affinen sei darauf hingewiesen, dass dieser Höhenweg von Regensburg nach Adlersberg auch ohne technische Spielereien jederzeit eine wunderbare Empfehlung ist. Zumal man am Ende des Weges, in Adlersberg, nach erbrachter Leistung mit bestem Gewissen ein kühles Bier zischen kann. -mox-